

Prof. Christian Ensthaler

Professor Manfred Pilsz (fast) im Ruhestand

Lieber Manfred, du hast mir etwas Leid getan, zum Schluss, die Mühsal der Ebenen, es war schon anstrengend für dich. Die pädagogische Freuden und die Mühen des Alltags hielten sich die Waage, aber trotz allem, anscheinend ist ja immer noch nicht ganz Schluss mit dem Manfred in der Fadingerschule, geht ja gar nicht anders, nach so vielen Schaffensjahren. Ja, 41,5 Schul-Lebensjahre, ... rückblickend, eigentlich eine wirklich lange Zeit und dann doch viel zu schnell vorbei, ...

Da besucht ein junger Mann mit musischer Begabung tenoral-gesänglich firm, aber eher nicht mathematisch- physikalisch geprägt, mit durchaus sportlichen Ansätzen (Fußball/Torwart), ein Linzer Innenstadtrealgymnasium und bleibt irgendwie sein ganzes Leben lang in diesem Biotop hängen, eine quasi lebenslange Affäre (Motto: Einmal Fadinger, immer Fadinger cit. M.P), wahrscheinlich zusätzlich noch verstärkt durch die Heirat mit Eva, der einzigen Tochter eines dort unterrichtenden Mathematik/Physik/Oberstudienrates!

Mit ca. 20 beginnt, sozusagen „attacca“, die pädagogische Reise des Manfred Pilsz und einmal in Schwung gekommen, ist der heranwachsende Medienkulturtanker nicht mehr zu stoppen. Du behältst Kurs, es läuft wie auf Schienen. Mit Beharrlichkeit und Konsequenz feilst du als heiterer Bayreuthstipendiat an deinem Werdegang. Als (autodidakter) Musikpädagoge begeisterst du von Beginn an deine Schülerklientel, indem du jede Gelegenheit für Besonderheiten und unkonventionelle Unterrichtsformen nützt. Du gründest eine BSG-Kabarettgruppe, erste Musikfilme entstehen, u. a. ist das Brucknerhaus zweimal ausverkauft mit „Jesus Christ Superstar“ in fast astreiner Fadingerbesetzung (wer gab den Herodes ?). Du sorgst also für Überraschungen und Highlights und das meist sogar noch im Rahmen des Möglichen und Erlaubten! Als Wiederholungstäter formst du Unübliches zu Selbstverständlichem. Unter dem Motto „Steter Tropfen höhlt den Stein“ modellierst du Schwerpunkte.

Als werdendes Mutterschiff der (ober-)österreichischen Medienpädagogik entwickelst du schon in der zarten Morgenröte der aufkommenden „Neuen Medien“ deren wesentliche Inhalte zu dauerhaften Ikonen deiner Wissensvermittlung. Das artikuliert sich, wie schon oben erwähnt, bald in komplexen, aber durchaus praxisorientierten Projekten wie Kabarett-, Musicalaufführungen, Super8-Filmen, Exkursionen, und Videoproduktionen. Zusätzlich bildest du durch deine heiter-fordernde Art eine, bei manchen SchülerInnen bis heute anhaltende, herzlich-begeisternde Beziehung, die es dir fast wie selbstverständlich ermöglicht, sogar in unterrichtsfreien Zeiten frei über sie zu verfügen; Voraussetzung wichtige Projekte zu verwirklichen (u. a. Kinderradio ORF, Soundcheck Ö3, Schülerradio FRECH).

Es ist ganz klar, dass die einzige Unterrichtslokalität am BRG nur der groß dimensionierte Festsaal sein kann, um deinem kreativen Raumbedarf zu entsprechen!

Immer wachen Auges, auf der Suche nach vernetzbaren, versteckten Talenten (vokal, verbal, schön, schiach, technisch versiert,...), Dreh- und Veranstaltungsorten, Wettbewerben, bettest du deine Produktionen sinnvollerweise auch außerhalb des Schulischen in den öffentlichen Kulturbetrieb ein. Nachdem die „Neuen Medien“ immer mehr zum Allgemeingut werden, bist du natürlich wesentlich an der Gestaltung des zu bildenden Medienzweiges am BRG beteiligt. Früchte deiner Arbeit füllen viele Seiten von (lokalen) Printmedien, Programmzeitungen und Jahresberichten. Auch nicht schlecht: die mindestens 15 Laufmeter „Wall of fame“ samt den Vitrinen an den Gängen des BRG, übervoll mit Preispokalen; die golden-silbern-bronzene Ernte und zugleich Leistungsschau!

Schlussendlich, als Sahnehäubchen, fast nicht mehr zu übertreffen, neben anderen öffentlichen Ehrungen, die Verleihung des „Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich“ für dein pädagogisches Wirken durch den OÖ. Landeshauptmann im Mai 2016.

Was soll da noch kommen? Es scheint ein wirklich erfülltes Berufsleben gewesen zu sein, kaum zu glauben, dass du als Begeisterter, Synergetiker, Förderer und Entdecker schön langsam im Niflheim (Nibelheim nach R.W.) der Pensionsnebel entschwindest. Auch kaum zu glauben, dich nicht mehr im Schulalltag wahrnehmen zu dürfen, dich nicht mehr auf der Suche nach irgendwelchen „Auserwählten“ durch die Gänge und Klassen schlürfen zu sehen.

Ein Schulbetrieb ohne Pilsz, ... ja schon, für Nachfolge ist bestens vorgesorgt, aber wenn der Hauptstamm fehlt, brauchen die Nebentriebe eben etwas Zeit um wieder entsprechend Früchte zu tragen.

Auf zu anderen Ufern! Als Bewahrer des Bewährten, organisiert in der Art von Marcel Prawy (d. h. Plastiksackerlbüro), inzwischen wahrscheinlich großväter/mütterlich routiniert, humorvoll, aber immer mit einem kleinen Geheimnis, nie provokant und direkt, selbstzufrieden wirst du weiter mit deinen wachen, flinken Augen, jetzt hoffentlich pectoral und pedal gestärkt in den wohlverdienten Ruhestand hinübergleiten, natürlich ganz ohne Stress; wieso sollte sich auch diesbezüglich etwas ändern.

Lieber Manfred, du wirst auch als pensioniertes Medienross dein umfassendes Wissen und Tun durch neue und spannenden Projekte zum „Pilsz’schen Mediengranulat“ ohne Ablaufdatum weiter formen und hoffentlich davon auch ein wenig an der Fadingerschule verfüttern! Die Tagesabläufe werden weiterhin bis auf die Minute genau auf Blockzetteln in Muskeln vorbereitet sein. Pressekonferenzen, Theater, Kino, Konzerte, eventuelle Schulvisiten genau geplant werden, vielleicht drängt sich dazwischen auch ein Besuch beim Enkerl auf, wahrscheinlich sogar mit einem „videalen“ Hintergedanken.

Der Gartengriller am Balkon wird wie bisher auf Sparflamme „glühen“ (Grillzeit 3 Stunden plus) und das Silvesterfondue brennt mitreinem Wasser sicher wieder nicht!

Bester Wahl-Oberfränker, Hügelssprinter, Weingärtner und Pilz-verweigerer:

Wir kennen uns jetzt seit ca. 35 Jahren, und die waren (fast) immer höchst erbaulich, danke für deine Toleranz und dein Wohlwollen. Dein Innerstes konnte ich manchmal erahnen, aber nie ganz verstehen (wie kann man nur so schulnarrisch sein)!

Was wir miteinander kreierte, war spontan, erfrischend (selten gefährlich), wichtig und ziemlich in Ordnung, danke auch dafür. Was ich als Freund mit dir und den Deinen erleben durfte, war (und hoffentlich wird) immer bereichernd und erfrischend (sein). Ein einfaches Danke dafür wäre allemal zu banal!

In diesem Sinne: KLAPPE!

auf einen neuen Synchronpunkt in Deinem Lebensfilm!

und

.....Walhall wartet!

PS:

Der Vollständigkeit halber;

Du hast auch „normalen“ Musikunterricht gehalten, dem Vernehmen nach allerdings mit einem gewissen Schwerpunkt das Schaffen eines „...luxusbedürftigen Revolutionärs“ cit. Thomas Mann, aus Leipzig betreffend.

Christian Ensthaler